

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich beim Abholen von der Geschäftsstelle 1,00 Mk., frei ins Haus 1,20 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

**Anzeigen-Preis:**  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigenannahme bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 7

Freitag, den 17. Januar 1919.

18. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Marken-Ausgabe.

Die nächste Lebensmittel-Markenausgabe findet

**Freitag, den 17. Januar 1919, von abends halb 6 bis halb 7 Uhr**

statt und zwar:

Bezirk I bis V (Haus-Nr. 1 bis 112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf, Bezirk VI (Ortsteil Moritzdorf Haus-Nr. 1 bis 19) im Gäßch. z. gold. Ring.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an Erwachsene gegen Vorlegung der neuen Markenbezugsausweisarten. Für verloren gegangene Marken wird kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfang nachzuzählen.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 22. Jan. nicht verwechselt werden, da sich die einzelnen Markenlisten bis dahin noch in den Händen der Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 16. Januar 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Petroleum für Landwirtschaft und Heimarbeiter.

Petroleumkarten für Januar sind seitens der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und Heimarbeiter

**Freitag, den 17. djs. Mts. vormittags 8—12 Uhr**

im Gemeindeamt — Meldeamt — abzuholen.

Das Leuchtöl kann sofort im Geschäft von Hermann Knödel entnommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Januar 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt für die Nummern 201 bis 394

**Freitag, den 17. Januar 1919, vorm. 8 bis 12 Uhr.**

Zur Vermeidung von Ueberzahlungen sind Beurteilungen und Entlassungen sofort bei der Gemeindebehörde zu melden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 14. Januar 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Lesehholzzeichen.

Die Lesehholzzeichen für 1919 können

**Freitag, den 17. djs. Mts. vorm. 8—12 Uhr**

im Gemeindeamt — Meldeamt — in Empfang genommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 16. Januar 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Die Entwaffnung Berlins. Die wilden Schießereien vom Montag haben fast die ganze Nacht hindurch gedauert und auch am Dienstag ihren Fortgang genommen. Sie haben wieder eine Reihe von Toten und Verwundeten als Opfer gefordert. Hauptächlich spielten sie sich ab beim „Vorwärts“, am Anhalter Bahnhof und bei der Dragonerkaserne, in der ein großer Teil der gefangenen Aufständigen untergebracht ist. Als einziges Gegenmittel ist dagegen die systematische Entwaffnung Berlins möglich, die am Sonntag bereits in Angriff genommen wurde, am Dienstag aber erst in größerem Maße durchgeführt werden konnte. Die Gardebrigade, die bisher in Dahlem untergebracht war, ist am Dienstagmorgen in Berlin einmündet. Sie hat gleichzeitig ein Flugblatt verbreiten lassen, worin sie der Bevölkerung mitteilt, dass sie treu zur Regierung Ebert-Scheidemann stehe, worin sie aber auch das Versprechen abgibt, nicht eher Berlin wieder zu verlassen, als bis die Ruhe sichergestellt sei. Am Sonntag ist mit der Entwaffnung des Stadtteiles Moabit der Anfang gemacht worden. Das ganze Viertel war systematisch von Truppen umstellt und auch von der Außenwelt telephonisch vollkommen abgeschnitten. Kein Passant, kein Wagen durfte die militärische Sperre verlassen. Jeder wurde militärisch durchsucht. Inzwischen drangen kleine Kommandos von

drei bis vier Mann in die einzelnen Wohnungen ein und suchten dort die Waffen herauszubekommen. Zwischenfälle haben sich dabei bisher nicht ereignet.

Die Witzungen der von der Regierung getroffenen Maßnahmen gegen die noch immer ihr Unwesen treibenden Spartakusbanden fangen an, sich fühlbar zu machen. In Moabit, wo die Truppen am Dienstag Ordnung geschaffen haben, verlief die Nacht im allgemeinen ruhig. Nur in der Gegend des Vestingtheaters entstand abends eine größere Unruhe, die erst aufhörte, als starke Sicherheitsabteilungen die Dächer, von denen aus die Rebellen mit Maschinengewehren geschossen hatten, von Spartakisten gesäubert hatten. Im Zeitungsviertel lebte der Kampf in der Nacht zeitweilig wieder auf. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß die Anführer in den Straßen, in denen nun seit über eine Woche zu allen Tages- und Nachtstunden gefeuert wird, feste und sichere Unterschlupfe hatten, von denen aus sie ihre nächtlichen Gänge über die Dächer antraten. Fast überall nisteten sie sich in großen Wohnhäusern ein, in denen zahlreiche Familien wohnten und wo die Kontrolle der das Haus betretenden Personen naturgemäß schwer ist. Aus diesem Grunde hat man damit begonnen, in der inneren Stadt solche Häuser durch Militärpatrouillen gründlich durchsuchen zu lassen. Die Waffentragia, die im Stadtteil Moabit am Dienstag und auch

noch im Laufe des Mittwochs vorgenommen wurde, ergab 1500 abgelieferte Gewehre und vier Maschinengewehre.

Seit Mittwoch vormittag ist eine neue Säuberungsaktion in ganz Berlin südlich der Spree im Gange. Ausgeführt wird sie durch Regierungstruppen. Es sind gestern über 2000 Mann in Berlin einmarschiert. Die Durchführung der Aktion erfolgt genau nach der Art, wie am Dienstag in Moabit geführt wurde.

Die Reichsregierung hat sich am Dienstag in Gegenwart des Staatssekretärs des Innern Dr. Preuß mit dem Aufbau der neuen Reichsverfassung beschäftigt. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist dabei in allen Fragen eine völlige Uebereinstimmung erzielt worden, so daß Staatssekretär Dr. Preuß jetzt daran gehen kann, die endgültige Fassung des künftigen Reichsverfassungsentwurfes zu erarbeiten. Was im einzelnen über die Stellung des künftigen Präsidenten beschlossen worden ist, darüber verlautet noch nichts. Da man mit der Wahrscheinlichkeit rechnet, daß die Nationalversammlung in der ersten Woche des Februar zusammentritt, wird das Reichsamt des Innern die Arbeiten möglichst beschleunigen. Wo das Parlament tagen soll, steht ebenfalls noch nicht fest, es scheint aber, als wenn die Regierung sich der Hoffnung hingibt, die Ruhe in Berlin dauernd aufrecht zu erhalten, so daß wieder in erster Linie an die Einberufung in Berlin gedacht wird.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 16. Januar 1919.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-Meuschke auf die Zeit vom 23. Dezember 1918 bis 18. Januar 1919 ausgegebenen Nährmittelskarten werden beliefert: Abschnitt II und III der gelben Karte A mit 500 Gramm Griech, Abschnitt II der roten Karte B mit 250 Gramm Griech, Abschnitt II der grünen Karte C mit 125 Gramm Feigwaren oder Graupen, Abschnitt II der blauen Karte D 375 Gramm Griech. Bei dieser Verteilung haben die Geschäfte die Abschnitte nicht an die Gemeindebehörde, sondern an die für ihren Geschäftsbereich zuständige Organisation des Kleinhandels und die Geschäftsstellen von Großbetrieben des Kleinhandels (Konsumverein) an ihren Großbetrieb abzugeben.

In der Bevölkerung werden vielfach Klagen laut, daß bei den sichergestellten Wochenfleischmengen nie Schweinefleisch zur Verteilung gelangt. Die Abstellung dieser an sich berechtigten Klagen ist zur Zeit leider unmöglich, da die bisher gebildeten Reserven an Schweinefleisch tatsächlich so gering sind daß sie nicht einmal zu einer Wochenverteilung ausreichen und überdies nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern die Kommunalverbände ungenügend sind, alles eingelagerte und aus den Schlachtungen noch zu erwartende Schweinefleisch ausschließlich zur Herstellung von Würst zu verwenden ist. Mit einer Zufuhr vom Auslande ist nicht zu rechnen. Selbst wenn die Blockade aufgehoben und die Grenzen geöffnet würden, könnte eine schnelle Anlieferung infolge der schweren Waffenstillstandsbedingungen abgeleiteten Verkehrs-mittel nicht gewährleistet werden. Eine Abänderung an dem jetzigen, von allen schwer empfundenen Zustande ist darum für die nächste Zeit nicht zu erwarten.

Bohnerhöhungen bei sächsischen Staatsbahnen. Am Montag haben Verhandlungen zwischen der Generaldirektion der sächsischen

Staatsbahnen und Vertretern der Arbeiterschaft stattgefunden wegen weiterer Erhöhung der Löhne. Die Abmachungen sind vom Finanz-Ministerium genehmigt worden. Ebenso hat das Ministerium auf Antrag der Generaldirektion genehmigt, daß eine gleiche Erhöhung sämtlichen Beamten zuteil werden soll. Der Mehraufwand der sächsischen Eisenbahnen wird dadurch ungefähr 60 Millionen Mark betragen.

Coffeibande. Bewaffnete Einbrecher drangen in Brabtschlag in das Geschäft des Gutsbesizers Böschel und entführten eine Kuh. Bei der Verfolgung mußten sie die Beute im Stich lassen, entliefen aber unerkannt.

Döbeln. Auf der Fahrt des Güterzuges von Riesa nach Döbeln hatte der Sturm eine Wagenplane gelöst. In der Ueberbrückung der Bahngleise in Gärtzig stieß die Plane an und schob sich mit aller Gewalt zurück, wobei das Bremserhäuschen des betreffenden Wagens zertrümmert wurde. Auf dem Bremserstuhl befand sich ein Schaffner aus Riesa, dem der Kopf zerquetscht wurde.

Waltheim. Ein Transportzug mit württembergischen Kriegsgefangenen konnte nachts auf dem hiesigen Bahnhof nicht einfahren und mußte vor dem Tunneleingang auf dem Heiligenborner Viadukt halten. In der Annahme, auf dem Bahnhofe angelangt zu sein, stiegen drei Gefangene aus dem Zuge auf die Brüstung der Brücke und stürzten in der Dunkelheit in die Tiefe. Die drei Verunglückten konnten nur noch als Leichen geborgen werden!

Leipzig. Die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten Engelsdorf sowie der Betriebswerkstätten Leipzig, Haupt-Bahnhof und Bayrischer Bahnhof, haben die ihnen von der Generaldirektion und dem Finanz-Ministerium hinsichtlich der Entlohnung gemachten Zugeständnisse als nicht befriedigend abgelehnt und beschlossen, sofort in den Streik zu treten. Eine vierköpfige Kommission ist nach Dresden zum Finanzministerium gefahren, um dort nochmals die gestellten Forderungen zu begründen.

Krimmitschau. Ein großer Brand brach Montag nachmittags gegen halb 5 Uhr im Betriebe der Spinnerei Karl Wötter in Krimmitschau-Neufrieden aus. Durch das Geislaufen einer Welle der Transmission im ersten Geschos des großen vierstöckigen Spinnereigebäudes verbreitete sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit durch den Transmissionsschacht in alle vier Geschosse. Ein Teil der im Betriebe beschäftigten Arbeiter konnte nicht rechtzeitig den Weg ins Freie finden. Einige Menschen, man spricht von 5 bis 10, sollen den Tod in den Flammen gefunden haben, während einige weitere verlegt wurden.

Helmsdorf. Ein Unfallsfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der hiesigen Papierfabrik. Der in den 30er Jahren stehende Arbeiter Wiedemann geriet mit dem Kopf in das Walzwerk, so daß er zerquetscht wurde. Wiedemann war erst vor kurzem aus dem Felde zurückgekehrt und hinterläßt seine Frau mit sieben unmündigen Kindern.

Kue. Die in der Wirtschaftsgeschichte des Erzgebirges wichtigen und vielgenannten industriellen Gutsbezirke Gela, Niederpfannenstiel und Schindlerswerk werden bald selbständige Gemeinden bilden; ihre Umwandlung ist von den betreffenden Gutsvorstehern beantragt worden.